

## Vom Buch zum Film – muss das sein?

Ich habe kürzlich gesehen, dass die „Harry Potter“-Filme im Fernsehen gelaufen sind. Da habe ich wieder mal darüber nachgedacht, wie schlecht diese Verfilmungen im Gegensatz zu den Büchern sind. Versteht mich jetzt nicht falsch, ich liebe diese Filme, aber sie sind nicht annähernd so gut wie die Bücher. Die Harry Potter-Saga ist aber nicht die einzige, deren Filmadaption schlechter ist als sie selbst. Es gibt so einige Gründe, warum ein Film weit an der Exzellenz der Buchvorlage vorbeifliegt:

- Viel zu viel Handlung wird in viel zu wenig Film „hineingestopft“. Hier sind die Harry Potter-Filme ein gutes Beispiel. Das fünfte Buch, „Harry Potter und der Orden des Phönix“, ist mit 1021 Seiten das längste Harry Potter-Buch, der fünfte Film ist jedoch der kürzeste der Filme. Warum? Weil viele wichtige Szenen, Dialoge oder komplette Storylines einfach weggelassen wurden. So werden auch Charaktere komplett anders dargestellt als in den Büchern, weil wichtige Szenen fehlen. Viele Charaktere können so eintönig oder eindimensional erscheinen, obwohl sie das in der Buchvorlage definitiv nicht sind.
- Zu alte Schauspieler werden für die Rollen von Kindern oder Jugendlichen ausgewählt. In diesem Zusammenhang kommen mir sofort die „The Hunger Games“-Filme in den Sinn. Damit man diesen Punkt versteht, muss ich kurz auf die Handlung des entsprechenden Buches eingehen: Bei den jährlichen „Hunger Games“ treten 24 Kinder und Jugendliche in einem makabren „Spiel“ gegeneinander an, anscheinend, um den Frieden im Land Panem zu erhalten. Aber aus diesem Spiel kann nur eine Person lebend herauskommen. Es geht also praktisch darum, dass sich Kinder zwischen 12 und 18 Jahren wegen des diktatorischen Regimes Panems gegenseitig umbringen. Die Hauptfigur des Films, Katniss Everdeen, die im Buch 16 Jahre alt ist, wird von Jennifer Lawrence gespielt. Sie ist beim Dreh des Films jedoch schon 22 Jahre alt. Dieser Altersunterschied nimmt dem Film einen großen Teil der Nachricht, die das Buch eigentlich überbringen wollte. Das Regime Panems ist genau deshalb so grausam, weil es Kinder dazu bringt, sich gegenseitig umzubringen. Denn seid mal ehrlich: Was ist schlimmer mitanzusehen? Wie sich Kinder gegenseitig umbringen oder wenn es Erwachsene tun?
- Ein Film kann auch per se grottenschlecht sein. Die obgenannten Filme zu Harry Potter und The Hunger Games waren, werden sie nicht mit den Büchern assoziiert, eigentlich sehr gut. Die Szenerie ist schön, die Effekte sind gut gemacht und die Leistung der Schauspieler ist ebenfalls mehr als nur akzeptabel. Aber einige Filmstudios verändern die Aspekte eines Buches so sehr für den Film, dass einfach keine gute Geschichte mehr herauskommen kann. Hier ist der Film „Eragon“ ein gutes, oder besser gesagt, ein schlechtes Beispiel. Die Charaktere sehen kein bisschen aus wie im Buch, verhalten sich komplett anders, die Welt von Eragon wurde nicht überzeugend und die Handlung langweilig übergebracht. Aber nicht nur Personen, die die Bücher gelesen haben, finden den Film schlecht. Auch „Nichtleser“ sowie professionelle Film-Kritiker sind sich einig, dass dieser Film sehr wenige gute Seiten hat. Auf der Film-Bewertungsseite „Rotten Tomatoes“ ([www.rottentomatoes.com](http://www.rottentomatoes.com)) bekam der Film nur von 16% der Zuschauer eine positive Bewertung, das Buch hat auf den meisten Seiten 4,5 von 5 Sternen bekommen. Was ich mit all diesen Beispielen sagen will, ist: Meiner Meinung nach wäre es besser, wenn einige (und besonders die guten) Bücher keine Verfilmung bekommen würden. Denn im Endeffekt wird man als Leser in 9 von 10 Fällen vom Film enttäuscht.

**Mara Nicolussi Moz, 1aR**